

Downloadversion der Handreichung (Art.-Nr. 2468):

Predigtvorschlag zur Einführung des Kirchenvorstands in der Adventszeit (2024)

Diese Handreichung gibt es nur als Downloadversion und dient der Anregung für eine Predigt am 1. Advent anlässlich der Einführung des neuen Kirchenvorstands.

Die Handreichung enthält:

Einen Vorschlag für einen Gottesdienstablauf mit Liedvorschlägen

Eine Predigt zu Mt 21,1-11 (Reihe I, 1. Advent) . Diese muss für die eigene Gemeindesituation angepasst werden muss.

Eine Alternative finden Sie aus dem Jahr 2018 im Shop des Gottesdienst-Instituts unter der Art.-Nr. 1858 | 1858DL

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass eine Weiterverbreitung der Downloadversion nur mit Zustimmung des Gottesdienst-Instituts gestattet werden kann.

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag 1 für den Gottesdienstverlauf (G1)	3
Vorschlag 2 für den Gottesdienstverlauf (G2)	5
Anregungen für die Verkündigung.....	7

Vorschlag 1 für den Gottesdienstverlauf (G1)

Glocken

Einzug unter (Orgel-/Posaunenchor) Musik

Gruß und Begrüßung

Lied: Macht hoch die Tür (EG 1,1-5)

Confiteor

Introitus: 742 oder 801.1 oder: Psalm 24 gesungen von L im Wechsel mit Kehrvors der Gemeinde (aus: Jauchzet dem Psalmen für den Gottesdienst 920, Art.-Nr. 2234 und 2238)

Kyrie: Adventskyrrie (EG 178.6)

Gloria, Glorialied

Kollektengebete

AT-Lesung: Sacharja 9, 9-10

Wochenlied: Wie soll ich dich empfangen (EG 11,1.4.7)

Evangelium (zugleich Predigttext): Mt 21,1-11

Credolied: Ich glaube: Gott ist Herr der Welt (EG 704)

► Predigt zu Mt 2,1, 1-9

Lied: Tochter Zion, freue dich (EG 13)

Einführung der Kirchenvorsteher/innen nach Agende¹

(Verabschiedung und Dank)

Einleitung

¹ Agende Berufung, Einführung Verabschiedung von VELKD und UEK (2012)

Bittlied um den Heiligen Geist (z .B. EG. B 564)

Lesungen

Verpflichtungsfrage

Fürbitte

Segen

Wort an die Gemeinde

(evtl. Überreichung eines Geschenks an die KV's)

Lied: Sieh, dein König kommt zu dir (EG 538,1-2.4)

Heiliges Abendmahl

Dank- und Fürbittgebet

[Segenslied]

[Bekanntmachungen]

Sendung, Segen

Auszug unter (Orgel-/Posaunenchor-) Musik

Vorschlag 2 für den Gottesdienstverlauf (G2)

Glocken

Musik

Gruß und Begrüßung

Lied: Macht hoch die Tür (EG 1,1-5)

Psalm 24 gesprochen oder gesungen im Wechsel mit Liedvers „Tochter Zion, freue dich“ (aus: Jauchzet dem Psalmen für den Gottesdienst 920, Art.-Nr. 2234 und 2238)

Eingangsgebet

Lesung: Evangelium Mt 21,1-9 oder Epistel Röm 13,8-12

Wochenlied: Wie soll ich dich empfangen (EG 11,1-2.7)

► Predigt zu Mt 21,1-29

Musik oder: *Lied: Öffnet Tor und Türen weit* (KAA 27)

Einführung der Kirchenvorsteher/innen nach Agende²

(Verabschiedung und Dank)

Einleitung

Bittlied um den Heiligen Geist (z.B. Kanon: *Sende deinen Geist aus*, KAA 0160)

Lesungen (z.B. als Textcollage von verschiedenen Orten aus)

Verpflichtungsfrage

Fürbitte

² Agende Berufung, Einführung Verabschiedung von VELKD und UEK (2012)

Segen

Wort an die Gemeinde

(evtl. Überreichung eines Geschenks an die KV's)

Musik oder: *Lied: O komm, o komm, Immanuel* (MHuM 12)

Bekanntmachungen (evtl. mit Einladung zum Kirchencafé o.ä.)

► Fürbitten

Vaterunser

(*Sendungslied: Tragt in die Welt nun ein Licht*, KAA 0124)

Sendung, Segen

Musik

Abkürzungen:

EG Evangelisches Gesangbuch

EG.B Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für Bayern und Thüringen

KAA Kommt, atmet auf. Liederheft für die Gemeinde

MHuM Mit Herz und Mund/Rejoice, My Heart. Zweisprachiges Liederbuch (Art.-Nr. 2055)

Anregungen für die Verkündigung

Diese Predigt ist ein Vorschlag, der konkretisiert und für die eigene Gemeindesituation angepasst werden muss:

Der Predigttext, Mt 21,1-11, kann – zusätzlich zur Evangeliumslesung – vorab oder innerhalb der Predigt(siehe Hinweis im Text) gelesen werden.

Möglich ist auch, mehrere Personen an der Lesung zu beteiligen.

*Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg,
sandte Jesus zwei Jünger voraus
und sprach zu ihnen:*

Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt.

*Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden
und ein Füllen bei ihr;*

bindet sie los und führt sie zu mir!

Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht:

Der Herr bedarf ihrer.

Sogleich wird er sie euch überlassen.

*Das geschah aber, auf dass erfüllt würde,
was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:*

*»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir
sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen,
dem Jungen eines Lasttiers.«*

*Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen
hatte,*

*und brachten die Eselin und das Füllen
und legten ihre Kleider darauf,
und er setzte sich darauf.
Aber eine sehr große Menge
breitete ihre Kleider auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie
auf den Weg.
Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte,
schrie und sprach:
Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in
dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!
Und als er in Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt und sprach:
Wer ist der?
Das Volk aber sprach:
Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.*

Liebe Gemeinde!

I. Türen öffnen

Ziehen! Diese Aufforderung steht ganz groß auf der Tür.

Doch immer wieder sieht man Leute (mich eingeschlossen), die sich an solchen Türen die Köpfe stoßen: Mit all dem Schwung, den sie haben, rennen sie gegen die Tür. Schmerzhaft werden sie ausgebremst. Vielleicht hatten sie es eilig oder sie sind im „Flow“: „immer weitergehen!“ Oder sie sind in Gedanken ganz woanders. Jedenfalls stoßen sie mit all dem eigenen Schwung gegen die Tür. Unangenehm auf die Tatsache zurückgeworfen: Hier kommen sie nicht raus. Jedenfalls nicht so: drücken – auch mit aller Kraft – funktioniert nicht. So stehen sie vor der Tür, aufgehalten. Sie müssen innehalten. Dann erst verstehen sie (oder lesen): ziehen! Einen Schritt zurück gehen, ziehen und dann durch die Tür gehen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!“ Da klingt auch so viel Schwung drin, dass ich mir immer vorstelle, wie die Tür aufgeht: Die Orgel erklingt, der Posaunenchor spielt: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – mit all meiner (Sanges-)kraft will ich mich in den Advent hineinsingen, hineinstürmen in diese Zeit. Dem Herrn der Herrlichkeit Tor und Tür öffnen. Und dann stoße ich mir die Nase an einer unsichtbaren Tür: mein Schwung wird unsanft gebremst. Das hatte ich mir das anders vorgestellt: mehr Menschen in der Kirche zum Beispiel; mehr Stimmung bitte; mehr Glitzer! Müsste das hier nicht ganz anders sein? Fröhlicher müssten hier alle sein. „Erlöster müssten mir die Christen ausschauen (hatte einst Friedrich Nietzsche gefordert,) wenn ich an ihren Erlöser glauben soll“.

Das mit dem Türöffnen – äußerlich wie innerlich - ist gar nicht so einfach.

In öffentlichen Gebäuden müssen die Türen nach außen aufgehen. Als Fluchttüren: wenn es brennt, Panik ausbricht, Massen

nach draußen drängen. Das gilt für Kirchentüren. Auch in unserer Kirche gehen die Türen nach außen auf. Wunderbar, wenn man von innen nach draußen will.

Schwierig, wenn man rein will: wenn man mit Rollstuhl oder Rollator oder Kinderwagen die Kirchentür aufziehen muss; wenn man klein ist oder zu wenig Kraft hat, die schwere Kirchentür zu ziehen.

Noch schwieriger ist es, wenn die Kirchentür abgesperrt ist. Da kann man dann ziehen und rütteln bis man enttäuscht aufgibt oder das Schild entdeckt: Kirche geschlossen.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – wie soll der Herr hier einziehen, wenn das mit den Türen schon so schwierig ist?

Wir brauchen Türöffner und Türöffnerinnen!

Freundliche Menschen, die den Ankommenden die Tür aufhalten und sie begrüßen; Menschen, die Schilder anbringen, auf denen steht: „Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein!“ oder „Hier bist Du richtig“. Menschen, die den Kleinen und Großen den roten Teppich ausrollen, den Weg frei machen und die Bahn eben: die, den Zugang barrierefrei machen oder Rampen bauen. Menschen, die grüßen, als kämen da Könige und Königinnen, als käme Jesus selbst: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

II. Hosianna – der Türöffnerruf

Türöffner für Jesus zu sein – wie das geht, davon erzählt der Einzug Jesu in Jerusalem:

(evtl. erst hier den Predigttext lesen lassen)

Türen und Tore gehen auf: Die Jünger mussten offenbar nur tun, was Jesus ihnen sagte, und schon taten sich alle Tore auf:

Das Tor zum nächsten Dorf, Betfage: sperrangelweit offen. Die Eselin mit ihrem Füllen wartet offenbar nur auf ihre Abholung seit den Tagen des Propheten: „Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen“

Tor und Tür wird Jesus geöffnet: der rote Teppich ausgerollt, bzw. - damals üblicher - die Wege mit Palmzweigen und Kleidungsstücken gepflastert. Kein Stein soll im Weg sein. Kein Hindernis aufhalten: Macht eben die Bahn! Und staubfrei.

Die Stadttore nach Jerusalem stehen offen: wie an großen Festtagen, wenn der König als siegreicher Feldherr kommt. Da werden die Torwächter zu Türöffnern: Macht hoch die Tür!

Offen sind auch die Münder: Alle rufen „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ Hier kommt der, der helfen kann! Hosianna, Hoschia na - auf Deutsch heißt das: Hilf doch.

Ein uralter Türöffner-Ruf ist das – aus dem 118. Psalm. Die Jerusalemer Straßen waren voll von Pilgern, die das Pessachfest im Jerusalemer Tempel feiern wollten. Das Hosianna gehört zum Höhepunkt der jüdischen Pessach-Liturgie.

Die Priester begrüßten die Pilger mit diesen Worten am Jerusalemer Tempel: „Gelobt, gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn“. Ich segne dich in Gottes Namen. Ein Echo dieses uralten Türöffner-Rufs klingt nach in unserem „Grüß Gott!“

Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Das singen wir, wenn wir Abendmahl feiern, wenn Jesus bei uns einzieht in Brot und Wein, im Sakrament, dann singen wir das Hosianna, den alten Türöffner-Ruf. So wie damals die Menschen am Jerusalemer Straßenrand. und die Kinder, als Jesus im Tempel ankommt.³

³ Mt 21,15.

Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Hosianna – das ist ein „Türöffner“-Ruf für den Gottesdienst: Türen auf, Mund auf, Herzen auf. Siehe dein König kommt zu dir!

III. Das Amt des Türöffnens: der Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

heute begrüßen wir die Mitglieder des neu gewählten Kirchenvorstands.

Hosianna, möchte ich jubeln. Juhu! Es ist gelungen, Menschen zu gewinnen für dieses wichtige Ehrenamt. Sie sind in vielfältiger Weise dazu berufen, „Türöffner“ und „Türöffnerinnen“ zu sein.

Sie machen die Türen auf für andere: ganz wörtlich, wenn Sie an der Kirchentür stehen und die Türen öffnen, helfen, die Stufen hochzukommen, den Kinderwagen hochzutragen; oder im weiteren Sinn, wenn Sie im Kirchenvorstand darüber beraten, wie unsere Kirchen und Gemeinden barrierefrei werden können: durch bauliche Maßnahmen, Anschaffung von Anlagen für Schwerhörige oder Großausgaben von Gesangbüchern für Sehbehinderte;

Die Zeiten sind herausfordernder geworden. Wir wissen: manche Türen müssen auch geschlossen werden. Was können wir noch halten, was können wir noch bezahlen? Einweihungen von neuen Gebäuden werden weniger werden. Da ist es gut, sich zu erinnern: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – für manches braucht es keine Schlösser und Tempel, sondern weite Herzen und einen offenen Kirchenvorstand:

Sie öffnen Türen für neue Ideen in der Region; gemeinsame Feiern oder Aktionen; Sie beraten, wo es Orte gibt, für

Menschen, die geflohen sind aus ihrer Heimat: Räume für Sprachkurse, gemeinsames Kochen und Essen;

(Beispiele ersetzen oder ergänzen je nach aktueller Situation vor Ort).

Hosianna! Hilf doch, Herr! Das Gebet wird der Kirchenvorstand brauchen: jeder und jede Einzelne von Ihnen und Sie als Gemeinschaft und wir als Gemeinde: *Hilf doch, Herr!*

Wir brauchen das Vertrauen der Jünger zu ihrem Herrn. Gerade in diesen Umbruchzeiten.

Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen – und nicht nur die - wissen ja, wie die Geschichte in der Bibel weitergeht: die heute „Hosianna“ jubeln, rufen morgen „Kreuzige ihn“. Es ist einfacher in den Jubelzeiten dabei zu sein. Was aber wird sein, wenn wir Stellung beziehen müssen: gegen Rechtsradikalismus und Antisemitismus? Was, wenn es darum geht, Unrecht aufzudecken, möglicherweise auch unter uns?

Hosianna! Hilf doch, Herr! Wie gut, dass wir nicht allein sind in solchen Situationen: dass wir Gemeinde Jesu Christi sind: dass wir einander haben, uns beraten, uns unterstützen lassen können von den verschiedenen Fachstellen unserer Kirche.

IV. Die Tür zur Zukunft

„Wie wird es werden?“, denken sich vielleicht einige der neuen und alten Kirchenvorstandsmitglieder. Wir wollen ja zusammenarbeiten, neuen Wind hineinbringen oder Bewährtes bewahren auf dem Weg in die Zukunft – oder wenigstens die nächsten 6 Jahre.

Vielleicht geht auch mal die Begeisterung mit uns durch: wenn wir denken, wir hätten das Wundermittel gefunden und dann enttäuscht werden: wenn eine Idee von uns nicht bei allen begeistert ankommt, wenn eine Aktion sich nicht durchführen ließ und wir enttäuscht werden.

Wenn wir uns – sozusagen – beim Türöffnen, die Nase stoßen, vor lauter Begeisterung in die falsche Richtung drücken, statt zu ziehen?

Wir wissen nicht, wie die Zukunft aussieht – und dennoch müssen wir sie heute schon gestalten. In aller Ungewissheit und in allem Gottvertrauen.

Wir wissen nicht, ob wir mit unseren Entscheidungen die richtigen Türen öffnen – und dennoch müssen wir handeln. In aller Unsicherheit und in guter Hoffnung.

Wir wissen nicht, ob Einmütigkeit immer herzustellen ist bei allen Diskussionsprozessen – und dennoch müssen am Ende alle an einem Strang ziehen, die Entscheidungen mittragen. In aller Verschiedenheit und gerade darin als Gemeinde Jesu Christi.

Wir sind Türöffner und Türöffnerinnen für Christus und rufen: Hosianna, hilf doch! – Die einen singen das mit Kirchenorgel, die anderen mit der Band, laut oder leise, schön oder schräg.

Ganz egal. Wir brauchen uns gegenseitig: im Beten, Handeln und Türöffnen für Christus:

Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Amen.

Sabine Meister